

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textildachleuten

Band: 91 (1984)

Heft: 4

Rubrik: Geschäftsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Modexpo, SAFT und Modetage

Vom 18. bis 20. März fand die bereits zur Tradition gewordene Modexpo statt. Parallel dazu in der Nachbarhalle die SAFT, die Modetage der jungen schweizer Modedesigner. Positiv darf vermerkt werden, dass sich diese beiden Veranstaltungen mit den Modetagen im TMC zu einer gemeinsamen Aktion entschlossen, was mit dem gemeinsamen, neuen Signet manifestiert wurde. Ein Gratis-Busbetrieb zwischen Züscha-Hallen und TMC pendelnd, unterstrich die Bemühungen der Zusammenarbeit.

Modexpo

Rolf Langenegger, Präsident der Modexpo, glaubte eine allgemeine Zufriedenheit der Aussteller bemerkt zu haben. Positive Ansätze seien vorhanden. Ein hauptsächlichliches Problem bilde jedoch der «mangelnde Zug im Handel», von dem einfach zu wenig Impulse komme. Die guten Januar/Februar-Geschäfte hätten nicht ausgereicht, dass der Funke auf die Messe übergesprungen sei. Die 182 Aussteller seien aber der Meinung, eine bessere Messe als 1982 erlebt zu haben. Zum ersten Mal seit langem gab es sogar, bedingt durch die Hallenverschiebung, Wartelisten für die Aussteller. Als Verbesserung wurde die Zusammenlegung von Artikelgruppen bewertet. Die Sportswear-Anbieter waren allgemein sehr zufrieden. Gefragt war alles Modische, «Weiss und Pastell». Standard-Artikel kamen wenig zum Zug.

Von Seiten der Aussteller wurde im weiteren hervorgehoben, dass der Handel vermehrt versuche, Risiken zu Lasten der Anbieter abzuwälzen. Es sei eine modische Unsicherheit vorhanden, und die Kunden wollen mehr Sofortware als Saisonartikel kaufen. Kleinteile wie Pullover, Sweat-Shirts und T-Shirts konnten Zuwachsraten von 30–40% verzeichnen. Doch auch Grosskonfektion wie Mäntel etc. notierten ein Plus von 10–20%.

Die Besucherfrequenz wurde laut Rolf Langenegger als gut empfunden.

Rund 5000 Einkäuferinnen und Einkäufer besuchten die Modexpo in den Züscha-Hallen. Nach einem eher ruhigen Sonntag (schönes Wetter) konnten am Montag und Dienstag höhere Besucherzahlen notiert werden. Die Aussteller waren in der Mehrzahl mit ihrer Tätigkeit zufrieden und haben gut gearbeitet.

Zum Abschluss beleuchtete er noch etwas die schweizerische Bekleidungsindustrie. Diese sei 1983 eher ungünstig verlaufen. Die unbefriedigende Ertragslage habe keine grossen Investitionen zugelassen. Die Überkapazitäten der Nachbarstaaten hätten sich auf unsere Industrie nachteilig ausgewirkt. Die Auslastung konnte aber immerhin von 84% im Jahre 1982 auf 86% für 1983 gesteigert werden.

Eine spürbare Belebung war im Kleinhandel zu vermerken. Flexibilität und Marktnähe der einheimischen Indu-

strie hätten mitgeholfen, dass die Importe nur um 1,5% gestiegen seien. Normalerweise verzeichnete man eine Steigerung zwischen 5 und 9%. Fernost-Importe werden nur noch für gewisse Artikelgruppen getätigt. Viel mehr zu schaffen mache der Schweizerischen Bekleidungsindustrie die europäischen Nachbarstaaten, die wie zum Beispiel Frankreich, staatliche Subventionen erhalten, was die Wettbewerbsfähigkeit verschlechtere.

SAFT

SAFT-Präsident Rolf Grüninger gab sich optimistisch. Die Besucherzahlen an der bereits zum 14. Mal durchgeführten SAFT (Syndicate for Avantgarde Fashion Trends) seien auch diese Saison wieder gestiegen. Die Mitglieder der SAFT hätten ihren Stil gefunden und würden allgemein stärker beachtet als noch vor ein paar Jahren. Jede Marke habe ihren Weg gefunden und alle Kollektionen tragen eine persönliche Handschrift, was von der Kundschaft geschätzt werde. Neben der Schweiz zählt auch die Bundesrepublik Deutschland mehr und mehr zu den SAFT-Kunden.

Publikumsmagnet war die wie immer von Lilo Nido inszenierte Modeschau. Sportliches und Alltagsmode wechselte sich ab mit erstaunlich vielen glitzernden und glänzenden Abendkleidern. Man fühlte sich in die Glamour-Zeiten der fünfziger Jahre zurückversetzt. Zum Schluss der einfallsreichen und originellen Schau musste sogar der Weihnachtsmann herhalten. Schneemaschine und ein weisser Samichlaus mit kleinem Mädchen liessen zu den Klängen von «Stille Nacht», pardon «Silent Night», Weihnachtsstimmung unter dem schneeweissen Weihnachtsbaum aufkommen.

Modetage im TMC

Hübsch gestaltet, zeigten Puppen in der TMC-Eingangshalle, was der Modewinter bringen wird. Gemäss Paul Schönenberger, der als Vertreter der Aussteller orientierte, sei der Bestellungseingang eher schwächer gewesen. Wie bereits an der Modexpo führe auch im TMC der Trend eher zur Kleinkonfektion.

Geschäftsberichte

Eskimo Textil AG, Turbenthal

zur 84. Generalversammlung in Turbenthal vom 21. März 1984

Eskimo in der Zukunft

Die an der Generalversammlung anwesenden 86 Aktionäre wurden von Bruno Aemissegger, dem Präsidenten und Delegierten des Verwaltungsrates, in gewohnt ausführlicher Art wie folgt über das Geschäftsjahr 1983 orientiert:

«Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen der an der letzten Generalversammlung dargelegten Umstrukturierung und brachte damit wohl eine der wichtigsten Neuorientierungen in der 130jährigen Geschichte unseres Unternehmens. Die Fusion von Pfungen und Turbenthal im Jahre 1900 vereinigte die beiden Fabrikationsbetriebe – heute sind die Produktionsanlagen in Turbenthal konzentriert – Pfungen ist in ein Gewerbezentrum umgewandelt.

Noch vor einem Jahr lagen erst die Pläne für den Neubau der Lagerhalle in Turbenthal und die Neugestaltung der Räume für Verkauf und Verwaltung vor. Der kalte Februar verursachte beim Baubeginn eine Verzögerung, welche aber glücklicherweise wieder aufgefangen werden konnte. Dass die umfangreichen Neu- und Umbauten in Turbenthal und Pfungen termingerecht beendet wurden, ist der vorzüglichen Leistung unserer Generalunternehmer, AG für organisiertes Bauen Winterthur und AG Baugeschäft Wülflingen, in Zusammenarbeit mit unserem eigenen Planungsteam zu verdanken. Wir möchten an dieser Stelle diesen beiden Firmen sowie allen Unternehmen, welche im grossen Masse am guten Gelingen beteiligt waren, unseren aufrichtigen Dank aussprechen.

Der Umzug von Pfungen nach Turbenthal fand am 25. August 1983 statt. Erfreulicherweise verlief die sorgfältig vorbereitete Aktion ohne Zwischenfälle und vor allem auch ohne Betriebsstörung. Alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zudem tatkräftig und mit vollem Einsatz mitgeholfen und sich sehr positiv zu den doch grossen Umstellungen eingestellt. Ihnen gebührt ebenfalls unser herzlicher Dank.

Unsere Erwartungen, die mit der Zusammenlegung verbunden waren, haben sich in jeder Beziehung erfüllt. Der Betrieb läuft reibungslos, die Rationalisierungseffekte mit den damit verbundenen Kosteneinsparungen entsprechen unseren Berechnungen.

Es ist uns weitgehend gelungen, die ehemalige Fabrik in Pfungen an verschiedene Interessenten zu vermieten, wobei allerdings umfangreiche und kostspielige Anpassungen notwendig waren. Erfreulicherweise wurden in den nun vermieteten Räumen auch neue Arbeitsplätze geschaffen. Damit wird in unserem ehemaligen Betrieb das emsige Leben unter veränderten Verhältnissen weitergehen.

In Turbenthal wurde das Mehrfamilien- und Geschäftshaus termingerecht fertiggestellt, die Wohnungen, Laden- und Büroräume sind weitgehend vermietet. Die Überbauung hat sich im eigentlichen Dorfkern gut eingliedert und darf als gelungen betrachtet werden.

Leider war das Deckengeschäft im Jahre 1983 wiederum unbefriedigend. Wohl ist es uns dank unseren ständigen Anstrengungen in bezug auf Musterung, Qualität, Verkauf und Marketing gelungen, mengenmässig eine grössere Stückzahl zu verkaufen. Der Durchschnittspreis ist aber erheblich gesunken, was auch zu einem Minderumsatz führte; ein weiterer Grund dafür liegt zudem in der Einstellung des Verkaufs eigener Spinnereigarne.

Einmal mehr machte uns die Entwicklung der Währungen Sorge. Der Kurs der für unseren Export vor allem wichtigen DM sank erneut, was zu echten Verlusten führte. Auch die Währungen der übrigen europäischen Länder sowie gewisser Überseemärkte haben uns im Konkurrenzkampf mit Drittländern stark benachteiligt. Das vor Jahren verlorene Geschäft im Dollarraum kann durch die Verbesserung dieser Währung nicht kurzfristig wettgemacht werden.

Im übrigen beschäftigen uns dieselben Probleme wie in den Vorjahren. Es seien in diesem Zusammenhang nochmals die Risikoverlagerungen vom Kunden auf den Fabrikanten, die rückläufige Kauf tendenz der Kundschaft bei Decken, die Überproduktion im allgemeinen, marktverzerrende Massnahmen von Konkurrenzländern sowie einseitige Importrestriktionen erwähnt.

Wir mussten deshalb wiederum für einige Monate Kurzarbeit einführen, wobei aber andererseits infolge kurzer Lieferfristen zeitweise sogar beträchtliche Überstunden und Dreischichten-Betrieb notwendig wurden. Diese stop-go-Produktion verursacht naturgemäss Friktionen und damit erhöhte Kosten.

Die Probleme der Zukunft werden nicht einfacher sein. Die rationelle Zusammenlegung der Betriebe gibt jedoch Gewähr für eine solide Grundlage, um Eskimo-Decken und Wollstoffe in näherer und weiterer Zukunft zu produzieren. Dieses Wissen dürfte für unsere Mitarbeiter, aber auch für die Kunden, eine Beruhigung bedeuten.

Unseren Aktionärinnen und Aktionären gilt unser Dank für das Vertrauen, das sie dem «Eskimo» auch in schwierigen Zeiten immer wieder entgegenbringen.»

Der Verwaltungsrat schlägt im Hinblick auf das Gesamtergebnis, welches im Zuge der Neuorganisation einmal mehr durch ausserordentliche Erlöse ausgeglichen gehalten werden konnte, die Beibehaltung einer Dividende von 3% vor.

Mit dem ausgewiesenen Reingewinn von Fr. 86 236.– ergibt sich damit, unter Verrechnung des Saldo vortrages von Fr. 26 236.– und einer Dividende von Fr. 90 000.–, ein Vortrag auf neue Rechnung von Fr. 22 472.–.

Die anwesenden Aktionäre stimmten allen Anträgen des Verwaltungsrates zu.

Vor Abschluss der Generalversammlung würdigte der Vizepräsident Hans J. Bidermann den Vorsitzenden Bruno Aemissegger für seine 30jährige Tätigkeit im Unternehmen und wünschte ihm weiterhin viel Erfolg.

H. E. C. Beteiligungs AG, Aarwangen, weiter im Aufwind

Steigende Nachfrage nach Handstrickgarnen.

Der Geschäftsverlauf der einzelnen Tochtergesellschaften der H. E. C. Beteiligungs AG verlief 1983 durchwegs positiv. Das Stammhaus, die H. Ernst + Cie. AG, Aarwangen, erzielte einen gegenüber dem Vorjahr um 6,5% erhöhten Umsatz von 42,2 Mio. Franken, ohne mengenmässige Steigerung. Einem Absatzwachstum von Handstrickgarnen steht ein entsprechender Rückgang von Industriekammgarnen gegenüber. Der Ertrag ist wegen dem ungünstigen Wechselkurs gegenüber der DM nicht gestiegen. Die H. E. C. Spinnerei AG, Caslano, war voll ausgelastet. Bei gleichbleibender Produktion und höherwertigen Garnen hat sich die Ertragslage verbessert. Überdurchschnittlich erfolgreich war wiederum der Geschäftsverlauf der deutschen Tochtergesellschaft Garnimport H. Ernst GmbH, Renningen, mit einem Umsatzzuwachs von 42% auf 21,9 Mio. DM, was gleichzeitig zu einem guten Geschäftsergebnis führte. Die Kammzugfärberei AG, Zofingen, konnte während des ganzen Jahres voll ausgelastet werden. Der Ertrag entspricht dem des Vorjahres.

Der konsolidierte Umsatz aller Beteiligungen der H. E. C. Beteiligungs AG erhöhte sich um 19% auf über 53 Mio. Franken. Sowohl der Cashflow als auch die Abschreibungen und der Gewinn haben überproportional zugenommen. Die Dividendenzahlungen 1984 an die H. E. C. Beteiligungs AG werden bei den beiden wichtigsten Inlandgesellschaften auf dem Niveau des Vorjahres bleiben, sich jedoch um die Erträge der deutschen Gesellschaft und der H. E. C. Verwaltungs AG erhöhen.

Die H. E. C. Beteiligungs AG selbst, in welche 1983 die Dividenden der Tochtergesellschaften aus dem Jahre 1982 geflossen sind, schliesst mit einem gegenüber dem Vorjahr um 11% höheren Reingewinn ab. Über den Antrag für die diesjährige Dividende wird der Verwaltungsrat später entscheiden.

Der bisherige Geschäftsgang im laufenden Jahr 1984 hat sich sehr erfreulich angelassen. Alle Betriebe stehen unter Auftragsdruck. Nachdem sich auch das Wechselkursverhältnis gegenüber der DM verbessert hat, sieht die H. E. C. Beteiligungs AG der nächsten Zukunft zuversichtlich entgegen.

Viscosuisse AG, 6020 Emmenbrücke Geschäftsbericht 1983

Die Viscosuisse AG schloss das Geschäftsjahr 1983 mit einem Gewinn von 0,498 Mio. Franken (im Vorjahr 3,251 Mio. Franken) ab. Der Umsatz des Stammhauses erhöhte sich von 414 Mio. Franken im Vorjahr auf 422 Mio. Franken, während der konsolidierte Konzernumsatz von 452 Mio. Franken im Vorjahr auf 461 Mio. Franken anstieg. Von den verkauften 62 500 Tonnen synthetischer Garne (im Vorjahr 56 200 Tonnen) wurden 10% in der Schweiz, 67% in den übrigen Ländern Westeuropas und 23% in den Ländern ausserhalb Westeuropas abgesetzt.

Der Personalbestand der Viscosuisse AG mit ihren Werken in Emmenbrücke/LU und Widnau/SG sowie der Hetex Garn AG mit Texturierbetrieben in Wattwil/SG und Niederlenz/AG belief sich Ende 1983 auf 2926 Mitarbeiter (Ende 1982: 3002). Unter Einschluss der übrigen Tochtergesellschaften beschäftigte die Viscosuisse-Gruppe Ende 1983 3322 Personen (Ende 1983: 3347).

Die erste Hälfte des Geschäftsjahres 1983 war durch eine schwache Textilkonjunktur auf den europäischen Chemiefasermärkten gekennzeichnet, was zu einer erheblichen Reduktion des Absatzvolumens führte. Die labile Marktlage für Textilgarne hatte zudem eine Abschwächung der Preise zur Folge, wovon vor allem die endlosen Polyester-Garne betroffen wurden. Um eine ausreichende Beschäftigung ihrer Werke zu gewährleisten, war die Viscosuisse gezwungen, tiefpreisige Grossaufträge aus aussereuropäischen Ländern hereinzunehmen.

Die zweite Jahreshälfte brachte sowohl in Europa als auch auf den aussereuropäischen Märkten eine Belebung der Nachfrage, die zu einer gewissen Preisbefestigung führte und eine bessere Selektion der Verkäufe ermöglichte. Gleichzeitig kamen aber auch die Preise der Chemiefaser-Rohstoffe nach oben in Bewegung, so dass sich die Ertragslage der Textilgarne nicht ausreichend verbessern konnte.

Günstiger präsentierte sich die Geschäftslage bei den hochfesten Garnen für industriellen Einsatz, für die während des ganzen Jahres eine lebhaftete Nachfrage zu verzeichnen war.

Einen entscheidenden Einfluss auf die gesamthaft nicht befriedigende Ertragslage der Viscosuisse im Jahr 1983 hatte ein weiteres Mal die Wechselkursituation. So verharnte insbesondere der Kurs der Deutschen Mark, der als massgebender Indikator für das Kursverhältnis des Frankens zu den europäischen Währungen zu betrachten ist, während des grössten Teils des Jahres auf einem unrealistisch tiefen Niveau. Bei der heutigen Ertragslage kann die schweizerische Exportindustrie eine Benachteiligung in ihrer Erlössituation, wie sie sich aus der 1983 festzustellenden Überbewertung des Frankens gegenüber der Deutschen Mark ergeben hat, auf die Dauer nicht ertragen.

Firmennachrichten

Was Sie über Videotex wissen sollten

(kfs) Videotex ist da! Erste Schwierigkeiten sind überwunden, bereits sind einige Firmen und Privatpersonen auf dieses System geschaltet und in absehbarer Zeit werden es derer 3000 sein. Wer sich also einen entscheidenden Vorsprung in diesem zukunftsorientierten Kommunikationssystem sichern will, der muss sich jetzt informieren!

Was ist Videotex?

Was aber ist Videotex, dieses neue Medium, das in der Bundesrepublik Deutschland unter dem Namen Bildschirmtext eine erstaunliche Verbreitung erfahren hat und auch weiterhin erfahren wird? (Bis 1986 rechnet man mit 1 Mio Informationsbezügern.)

Es handelt sich um ein interaktives Kommunikationssystem, an welchem Informationslieferanten und Informationsbezügern über einen mit einem Decoder ausgerüsteten TV-Bildschirm und Telefonleitungen miteinander in Kontakt treten können. Videotex ermöglicht also einen Dialog zwischen zwei dem System angeschlossenen Teilnehmern. Es erlaubt zudem den Zugriff auf Daten, die von Informationslieferanten in einer Datenbank gespeichert worden sind.

Komplizierter ist dagegen die Teilnahme an Videotex als kommerzieller Datenlieferant: Wer Dienstleistungen oder Waren anbieten will, muss in der Lage sein, die Informationen videotexgerecht aufzubereiten und zu gestalten, was sich für den Videotex-Neuling als recht anspruchsvoll erweist, verbinden sich doch hier Probleme der Textformulierung, der Grafik und der Programmkonzeption.